

„Zugehörigkeitsausrichtungen in den biographischen Narrativen jugendlicher Geflüchteter – Fremdzuschreibungen und Selbstpositionierungen aus postkolonial-dekonstruktiver Perspektive (Dissertationsprojekt)“ (Dominik Schütte)

Studierenden:

Mohamad Al-Nouri

Svetlana Sosnina

**Forschungsfrage: Rolle der Sprache für die
Selbstbeschreibung der Jugendlichen unter der
Berücksichtigung der gesellschaftlichen Machtverhältnisse**



Welche Möglichkeiten werden Menschen verwehrt, solange sie die deutsche Sprache nicht gut beherrschen?

Sprache und Macht

- Sprache als Möglichkeit des Individuums sich mit ihrer Hilfe zu behaupten, zu äußern und zu involvieren
- Weitere Machtverhältnisse werden durch die Legitimation der Sprachpraxen dargestellt
- Das dritte Kriterium, an dem die Macht der Sprache deutlich wird, ist die Anordnung der Sprachen auf die dominanten und untergeordneten

Material: 11 narrative Interviews mit männlichen Geflüchteten

Auswertungsmethode: Qualitative Inhaltsanalyse

Auswertungsprogramm: MAXQDA

Svetlana	
Sprache und Berufsvorstellungen	Bildungsgeschichte
Integration	Sprache und Kultur
Sprachniveau als Entschuldigung	Aneignung der Sprache
Anerkennung durch Anderen	Spracherfolge und Kontaktaufbau
Machtverhältnisse	Lernmotivation
Bildung und Wohlbefinden	Eigene Zugehörigkeit (Unterkategorie „Fremdzuschreibung“)
Angst	Wahrnehmung der eigenen Kenntnisse
Englisch	

Mohamad	
Sprache und Gesundheit	Arbeit und Sprache
Sprache und Kultur	Englisch Verständigung
Hauptsprache Deutsch	Handlungskompetenz Sprache
Sprache und Gesetze	Gambia und Hilfssprache
Sprache und Möglichkeiten	Englisch im Interview
Sprache und Soziales Leben	

Forschungskategorien

- **Sprache und Sozialleben**
- **Sprache und Arbeits- und Selbstentwicklungsmöglichkeiten**
- **Eigenwahrnehmung der eigenen Sprachkenntnisse/Persönlichkeit und Ressourcen**
- **Lernmotivation vs Vorgaben der Bildungssystem**
- **Hierarchisierung der Sprachen**

Zitate

Sprache und Arbeits- und Selbstentwicklungsmöglichkeiten

"Ja, Bus, ich weiß nicht ob die da auch die Sprache brauchen, dann Fü/ nur Führerschein zu haben, brauche ich auch doch ein, also die deutsche Sprache und //ähm// aber langsam habe ich mich entwickelt und jetzt sage ich Busfahrer //pah// nee, jetzt will ich das nicht, jetzt will ich was anderes machen. Ich weiß immer noch nicht w/was ich machen will, aber auf keinen Fall //ähm// Busfahrer ((Lachen)). //I: (Lachen)//
Ja, also das ist auch ein Beruf, aber nicht mein Beruf sozusagen. //I: Okay, ja// "

Wahrnehmung der eigenen Sprachkenntnisse/ Persönlichkeit und Ressourcen

"...einfach verlassen und hier herkommen als Fremde', als ein schwarzer Kopf vielleicht, und die Leute gucken dich zuerst anders an. Ich hatte dieses Gefühl auch im Iran, für mich ist das keine große //äh// Beleidigung, ich hatte früher auch //äh// diese Blicke von anderen Leuten bekommen, aber trotzdem konnte ich mich da ein bisschen schützen, weil ich auch die gleiche Sprache rede, aber hier in Deutschland ist das ein bisschen schwieriger. Manchmal kriege ich Angst vor diesen Leuten und ich sage mir, wenn ich rede vielleicht/ ((zögernd)) wenn ich gar nicht spreche, dann denken die vielleicht das ich perfekt Deutsch kann. Wenn ich mit der Sprache anfangen, dann sagen die direkt zu mir ((abfällig sprechend)) ,ach ein Flüchtling' und so".

Fazit

Womit wir uns nun beschäftigen werden?

- Relevanz für Dominik Schüttes Vorhaben.
- Sprache Lernen-Kontakte aufbauen (was sollte zuerst erfolgen?)
- Die Auseinandersetzung mit der Legitimation des vorhandenen Bildungssystems.
- Hierarchisierung der Sprachen.
- Warum ist es für die Jugendlichen wichtig ihre (mangelnden) Sprachkenntnisse zu erwähnen?

Literaturverzeichnis

- Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz.
- Butler, J./ Spivak, G.C. (2017): Sprache, Politik, Zugehörigkeit. Zürich, Berlin: Diaphanes. Castro Varela, M. d.M. (2013): „Parallelgesellschaften“ und „Nationalmannschaften“ – Überlegungen zur Kritik in der Kritischen Migrationsforschung. In: Mecheril, P./ Thomas-Olalde, O./ Melter, C./ Arens, S./ Romaner, E. (Hrsg.): Migrationsforschung als Kritik? Konturen einer Forschungsperspektive. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 65-77
- Dal Negro, S. (2015): Sprache und Nation in Italien. Zur Dekonstruktion eines Zusammenhangs. In: Knappik, M./ Thoma, N.: Sprache und Bildung in Migrationsgesellschaften. Machtkritische Perspektiven auf ein prekariertes Verhältnis. Bielefeld: transcript Verlag. S. 27-43
- Dirim, I./ Mecheril, P. (2010): Die Sprache(n) der Migrationsgesellschaft. In: Mecheril, P./ Castro Varela, M./ Dirim, I./ Kalpaka, A./ Melter, C.: Migrationspädagogik. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. S. 99-120
- Dirim, I./ Knappik, M./ Thoma, N. (2018): Sprache als Mittel der Reproduktion von Differenzordnungen. In: Dirim, I./ Mecheril, P.: Heterogenität, Sprache(n) und Bildung. Eine differenz- und diskriminierungstheoretische Einführung. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. S. 51-62
- Knappik, M./ Thoma, N. (2015): Sprache und Bildung in Migrationsgesellschaften. Machtkritische Perspektiven auf ein prekariertes Verhältnis. Eine Einführung. In: Knappik, M./ Thoma, N.: Sprache und Bildung in Migrationsgesellschaften. Machtkritische Perspektiven auf ein prekariertes Verhältnis. Bielefeld: transcript Verlag. S. 9-23
- Quehl, T./ Mecheril, P. (2006): Sprache und Macht. Theoretische Facetten eines (migrations-)pädagogischen Zusammenhangs. In: Quehl, T./ Mecheril, P.: Die Macht der Sprachen. Englische Perspektiven auf die mehrsprachige Schule. Münster: Waxmann Verlag. S. 355-382
- Quehl, T./ Mecheril, P. (2008): Unsere Sprache(n) sprechen. Offizielle Sprach- und Zugehörigkeitspolitiken in der Migrationsgesellschaft. In: Heinrich Böll Stiftung Heimatkunde Migrationspolitisches Portal. <https://heimatkunde.boell.de/de/2008/03/01/unseresprachen-sprechen-offizielle-sprach-und-zugehoerigkeitspolitiken-der> Zugriff am 10.01.2021
- Roth, H.-J. (2013): Sprache-Sprechen-Schweigen. Historische und theoretische Positionen zum Verhältnis des Sprechens über sprachliche Vielfalt. In: Roth, H.-J./ Terhart, H./ Anastasopoulos, C. (Hrsg.): Sprache und Sprechen im Kontext von Migration. Worüber man sprechen kann und worüber man (nicht) sprechen soll. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 13-42
- Sekundärquelle: Bernstein, B. (1971): Class, Codes and Control: Theoretical Studies towards a Sociology of Language, London: Routledge & Kegan Paul